

# Berührungsgänge abgebaut

## Die Bürgerstiftung unterstützt die Schülerarbeit der Rollifreunde mit einer Zuwendung

WEIL AM RHEIN (hf). Wenn am Dienstag die Rollifreunde am Kant-Gymnasium zu Gast sind, um Schülerinnen und Schüler für die Belange von Menschen mit Handicap zu sensibilisieren, dann werden die Jugendlichen in Teams eingeteilt, die durch farbige Schlüsselanhänger gekennzeichnet sind. Diese Schlüsselanhänger konnten die engagierten Vereinsvertreter um Vorsitzende Rosa Kamerling und Beisitzer Uwe Reimann dank einer Spende der Bürgerstiftung anschaffen.

„Wir haben das Geld also bereits angelegt“, erläuterte Reimann am Freitag, als Jürgen Allweier, der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Schatzmeisterin Susanne Volkmer und Hauptamtsleiterin Annette Huber, die als Koordinatorin der Bürgerstiftung fungiert, den Scheck offiziell überreichten.

Das Rolliprojekt, das der Verein vor zehn Jahren startete und das er mittlerweile an der Gemeinschaftsschule, der Realschule Dreiländereck, am Oberrheingymnasium und nun auch am Kant-Gymnasium anbietet, erfülle genau die Anforderungen, die die Bürgerstiftung an Initiativen stelle, die sie fördere, sagte Allweier: „Das Projekt wird von Bürgern für Bürger organisiert.“ Die Bürgerstiftung habe in der Vergangenheit viele Schulprojekte unterstützt, die junge Menschen dazu erziehen sollen, dem Nächsten mit Respekt zu begegnen, führte Jürgen Allweier aus. „Dazu passt das Projekt der Rollifreunde bestens“, stellte er fest. Auch Annette Huber hob die nachhaltige Wirkung dieses sozialen Engagements der Rollifreunde hervor.

### Die Rollifreunde sind für die Schüler ein Begriff

In der Tat blieben die Rollifreunde bei den Acht- und Neuntklässlern in Erinnerung, bestätigte Rosa Kamerling, die auch noch Jahre, nachdem sie an einer Schule war, von den damals Beteiligten erkannt und deren Verein mit Spenden unterstützt wird. Uwe Reimanns Erläuterungen war zu entnehmen, wie ausgereift das



Für die Rollifreunde haben Uwe Reimann und Rosa Kamerling eine Spende der Bürgerstiftung entgegengenommen, die am Freitag Jürgen Allweier, Susanne Volkmer und Annette Huber (hinten von links) übergaben. FOTO: FREY

Projekt mittlerweile ist: Einer Präsentation, die auf die Situation von Menschen im Rollstuhl eingeht, folgt ein spielerisch-praktischer Teil, in dem die Jugendlichen aus dem Rollstuhl heraus agieren dürfen. Dabei handelt es sich um Leihgefährte, die das Sanitätshaus Lopez zur Verfügung stellt. Eine Feedbackrunde schließt das Projekt dann ab.

Die meisten Jugendlichen würden Rollstuhlfahrern danach viel offener und vor allem ohne Berührungsgänge begegnen, hat Reimann festgestellt. Wie erfolgreich das Projekt ist, das inzwischen auch an der Hebelschule in Schliengen installiert wurde, belegte er mit einer Zahl: Die Rollifreunde haben mit ihrem Projekt vergangenes Jahr 175 Jugendliche erreicht.